



Kaddisch sagen

Apostelgeschichte 2,1-13

Botschaft von Markus Kleiner, Pfarrer EMK Schwarzenburg

Pfingstsonntag, 12. Juni 2011

Kaddisch sagen - Gottes Grösse fokussieren > Pfingsten erleben

Viele Pilger waren am Schavuot-Fest in Jerusalem. Was haben die da gemacht? Warum hat Gott ausgerechnet dieses Torafest ausgewählt, um den Heiligen Geist auszugliessen?

I. Am Schavuot-Fest gab Gott die Tora ins Herz

Und als der Pfingsttag (Schavuot) gekommen war, waren sie alle an "einem" Ort beieinander.

2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen,

4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8 Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

9 Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien,

10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom,

11 Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.

12 Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Apostelgeschichte 2,1-13 (Luther)

Die Jünger und mit ihnen viele andere Menschen sind in Jerusalem: Parther, Meder, Elamiter. Leute aus Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien. Aus Phrygien, Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Kreter und Araber. Total International! Was ist hier los in Jerusalem? Warum all diese Leute? Und warum wird der verheissene Geist ausgerechnet hier ausgegossen? Die Antwort heisst: *Schavuot!*

Es war *Schavuot* in Israel. Das ist eines der drei grossen Wallfahrtsfeste. Jeder Jude pilgert nach Jerusalem. Das erste Wallfahrtsfest heisst „*Pessach*“, da wird an den Exodus aus Ägypten gedacht. Das zweite Wallfahrtsfest ist eben „*Schavuot*“, das Offenbarungs- oder Torafest. Und das dritte heisst „*Sukkot*“, da wird an Israel's Wüstenwanderung und ihr Einzug ins gelobte Land gedacht.

Jedes dieser drei Wallfahrtsfeste hat ein grosses Thema. Es sind wohl die drei wichtigsten Themen im Judentum. Das *Pessach-Fest* hat das Thema der SCHÖPFUNG: Gott schaffte mit dem Exodus ein neues Volk. Das *Schavuot-Fest* hat das Thema der OFFENBARUNG: Gott offenbarte dem Volk die Tora (Gesetz). Das *Sukkot-Fest* hat das Thema der ERLÖSUNG: Nach 40 Wüstenjahren brachte Gott das Volk ins gelobte Land.

Schöpfung, Offenbarung und Erlösung sind die drei wichtigen Themen der Juden.

Schöpfung, Offenbarung und Erlösung sind die drei wichtigen Themen der Juden.

Bevor wir uns den Ablauf des *Schavuot-Festes* genauer anschauen kurz noch einen Blick auf Namen und Bedeutung.

Der Name „*Schavuot*“ heisst wörtlich „7 Wochen nach Pessach“. ¹ In 3. Mose 23,16 wird folgende Anweisung gegeben: „50 Tage sollt ihr zählen“. Der griechische Name für 50 heisst: „*Pentekostes*“ und das wiederum heisst auf deutsch: Pfingsten. Pfingsten heisst wörtlich: 50 Tage (nach dem Pessach)!

„*Schavuot*“ hat zwei Bedeutungen. Zum einen ist es ein Erntedankfest, an dem die Erstlinge der Weizenernte geopfert werden. ² Zum anderen ist es ein Offenbarungs- oder Torafest, an dem man daran

¹ Vgl. 2. Mose 34,22; 5. Mose 16,9-10; 3. Mose 23,15-16

² Vgl. 4. Mose 28,26; 2. Mose 23,16

denkt, wie Gott Mose am Berg Sinai die Tora (Zehn Gebote) geoffenbart hat.

Und an diesem Ernte- und Torafest sind die Jünger und noch viele andere Juden beieinander.

Und als der Pfingsttag (Schavuot) gekommen war, waren sie alle an "einem" Ort beieinander. Apg 2,1

Wie müssen wir uns das vorstellen? Man traf sich schon in der Nacht vor Schavuot und machte gemeinsam die ganze Nacht durch! Petrus, Johannes, Jakobus, Andreas, Philippus, Thomas, Bartholomäus, Matthäus, Jakobus (Sohn von Alphäus), Simon der Zelot, Judas (Sohn von Jakobus). Und natürlich den neugewählten Jünger Matthias. Plus Maria, die Mutter Jesu, die Frauen. Plus die Brüder von Jesus und noch andere. Das war eine „Hauskreis-Gruppe“, aber es gab noch viele andere...

Und so war Jerusalem voll mit vielen Gruppen. Viele Obergeschosse dienten als Versammlungsorte. Und so leuchteten viele Obergeschosse die ganze Nacht durch. Und überall wurde das gleiche gemacht: Man machte das, was man immer an *Schavuot* macht; man ging gemeinsam die gesamte jüdische Lehre hindurch. Die gesamte jüdische Lehre ist eingeteilt in 13 Abteilungen. Und so las man gemeinsam zu jeder Lehrabteilung die wichtigsten Bibeltex-te.³ Nach jeder dieser 13 Abteilungen wurde „*Kaddisch* gesagt“. In ganz Jerusalem wurde „*Kaddisch* gesagt“.

„*Kaddisch*“ ist ein kurzes aramäisches Gebet. Es wurde immer am Schluss des Morgengebets gesprochen. Inhaltlich erhebt es Gott, preist ihn und bittet um Frieden. Der jüdische Journalist Leo Hirsch (1903-1943) beschrieb dieses Gebet folgendermassen:

*„Für den Juden ist der Tod ein Stück Leben wie die Nacht ein Teil des Tages und wie das Glück eine Schickung Gottes. **Gegen den Tod anzutoben, ist nicht jüdisch; jüdisch ist, Kaddisch zu***

³ Wichtige Texte: 2. Mose 19-20 (Mose steigt auf Sinai auf und empfängt die zehn Gebote); Ezechiel 1-2; Habakuk 3 (Gotteserscheinungen); Ruthbuch (Aufnahme der Moabiterin ins Gottesvolk + Ernte)

*sagen, Gott zu preisen, seines Schmerzes Herr zu werden. Wir bitten nicht um Glück, nur um Trost, um Frieden. **Wir beten zu Gott und sprechen im Angesichte unserer Not: Sein Wille geschehe!** In diesem Gedanken erst sind wir ganz und gar Juden und Menschen, und vielleicht unser jüdischstes und menschlichstes Gebet ist dies *Kaddisch*.“ Leo Hirsch in „Jüdische Glaubenswelt“ S.27*

„*Kaddisch* sagen“ ist eine tiefe jüdische Haltung und meint: Ich fokussiere mich – auch in den Tiefen meines Lebens (zBsp. bei Tod eines Angehörigen) auf Gott.⁴ „*Kaddisch* sagen“ meint: Ich fokussiere nicht mein Leid, meine Probleme, sondern ich fokussiere Gott.

***Kaddisch* sagen > Fokus auf Gott und nicht auf Probleme**

Und so hat jede dieser unzähligen Hauskreis-Gruppen während dieser ganzen Nacht das *Kaddisch*-Gebet 13 Mal gebetet:

„Erhoben und geheiligt werde sein grosser Name in der Welt, die er schuf nach seinem Willen, und er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten des ganzen Hauses Jisrael, bald und in naher Zeit, darauf sprecht Amen!

Es sei sein grosser Name gepriesen, ewig und in alle Ewigkeit. Gepriesen, gerühmt und verherrlicht, erhoben und erhöht und geehrt und geweiht und gelobt werde der Name des Heiligen. Er werde gepriesen hoch über allen Preis und Lied und Ruhm und Trost, die gesprochen werden in der Welt, darauf sprecht Amen!

Empfangen werde das Flehen und Beten von ganz Jisrael vor dem Vater im Himmel, darauf sprecht Amen!

Es sei Fülle des Friedens vom Himmel und Leben über uns und über ganz Jisrael, darauf sprecht Amen!

Er, der Frieden schafft in seinen Höhen, er schaffe Frieden uns und ganz Jisrael, darauf sprecht Amen!“ aus Jüdische Glaubenswelt von Leo Hirsch

„*Ich bin klein – Gott ist gross. Alles, was ER tut, ist gut!*“ Und die Sonne ging auf über diesem vielfältigen „*Kaddisch* sagen“.

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

³ *Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen,*

⁴ *und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Verse 2-4*

Hier geschieht etwas Neues. Es ist zwar immer noch das uralte *Schavuot*-Fest, an dem man sich daran

⁴ Vgl. Reaktion Hiob als ihm alles genommen wurde: „*Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!*“ Hi 1,21

erinnert, dass Gott die Tora gab. Aber dieses Schavuot-Fest braucht Gott nun, um etwas Neues zu geben: nämlich seinen Geist.

Damit erfüllte sich die grosse Verheissung vom Propheten Jeremia:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;

33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein.

34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. Jeremia 31,31-34

An Pfingsten hat Gott den Menschen die Tora ins Herz gegeben und in ihre Gedanken hinein geschrieben. Oder anders gesagt: An Pfingsten hat Gott den Menschen den Heiligen Geist gegeben.

An Pfingsten gab Gott den Menschen die Tora ins Herz...

II. Verlangen nach Heiligem Geist

Etwas fasziniert mich an der Pfingstgeschichte stark: Es ist das Verlangen, welches die Jünger nach dem Heiligen Geist hatten. Jesus hat ihnen die Ankunft des Heiligen Geistes bei seiner Auffahrt versprochen:

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein...“ Apg 1,8

Danach haben sich die Jünger Tag für Tag getroffen. Die Bibel sagt: *„Sie waren stets beieinander.“*⁵

Sie hatten ein grosses Verlangen nach dem Heiligen Geist.⁶ Und so trafen sie sich in der Nacht vor

⁵ Vgl. Apg 1,14: *Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.*

Schavuot und lasen die ganze Nacht Bibel und *„sagten Kaddisch“!* *„Ich bin klein – Gott ist gross. Alles, was ER tut, ist gut!“* Sie richteten sich bewusst auf Gott aus und erwarteten von IHM alles! Und dann kam am nächsten Morgen der Heilige Geist!

„Ich bin klein – Gott ist gross. Alles, was ER tut, ist gut!“

Einige Jahre später war der Apostel Paulus in Philippi. Er sass mit Silas im Gefängnis. Die Lage war aussichtslos. Und was machten die zwei? Sie *„sagten Kaddisch“*, *„Ich bin klein – Gott ist gross. Alles, was ER tut, ist gut!“* Sie richteten sich bewusst auf Gott aus und erwarteten von IHM alles und ein Erdbeben öffnete alle Türen und sie waren frei.⁷

„Kaddisch sagen“ – mich auf Gott ausrichten. Nicht mein Klein-Sein, sondern Gott Grösse fokussieren. Und dann staunen, wie der Heilige Geist wirkt. Staunen, wie es Pfingsten wird in meinem Leben...

Nicht meine Klein-Sein, sondern Gott Grösse fokussieren...

Das tönt ein bisschen sehr einfach, denkst Du vielleicht. Ich kann Dir nur sagen: Vertraue und dann probiere es aus und Du wirst staunen! AMEN.

⁶ Jesus selber machte eine Verknüpfung zwischen dem Heiligen Geist und dem menschlichen Verlangen. Vgl. Joh 7,37-39: *„Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.“* Weitere Bibelstellen: Matth 5,6; Jes 55,1; Offenb 21,6; 22,17;

⁷ Vgl. Apostelgeschichte 16,23ff.

Angaben zur Botschaft

Diese Botschaft wurde von Pfr. Markus Kleiner im Pfingst-Gottesdienst in der Evangelisch-methodistischen Kirche in Schwarzenburg am 12. Juni 2011 gehalten

Thema: Schavuot-Fest

Stichworte: Tora-Offenbarung am Schavuot-Fest; Geist-Ausgiessung am Pfingstfest; Kaddisch sagen; Tora ins Herz geben; Verlangen nach Gott; Erwartungen

Bibelstellen: u.a. Apostelgeschichte 2,1-13; Jeremia 31,31-34

Zielsatz: Wer sich auf Gottes Grösse fokussiert, erlebt Pfingsten

Es muss mehr geben...
wir glauben: es gibt mehr!

SEHNSUCHT NACH MEHR...

Evangelisch-methodistische Kirche

Flühli 10

CH-3150 Schwarzenburg

Website: www.emk-schwarzenburg.ch

Telefon: 031 731 03 49

E-Mail: schwarzenburg@emk-schweiz.ch

Unsere Überzeugung

Gott begegnet unserer Sehnsucht
durch Jesus

Jesus sagt

Wer von meinem Wasser trinkt, hat
keinen Durst mehr (Jesus in Joh. 4,14)

Unsere Sehnsucht

nach BEFREIUNG...nach GEBORGENHEIT...
nach ENTLASTUNG...nach DYNAMIK...
nach ERFÜLLUNG

Unser Glauben

Du kannst BEFREIUNG erleben...Lerne Jesus kennen
Du kannst GEBORGENHEIT erleben...Lerne Gott lieben
Du kannst ENTLASTUNG erleben...Entdecke Gemeinschaft
Du kannst DYNAMIK erleben...Werde Jesus ähnlicher
Du kannst ERFÜLLUNG erleben...Diene Deinen Mitmenschen